



Fluid-System
Lorenz Dittmann

Den weiten, nachtdunklen Grund der Bilder Lukas Kramers lösen seit 1988 in Helldunkel abgestufte Graustreifen ab. Dicht besetzen diese 'Röhren' das Bildfeld, machen den Bildraum eng, entspannen und konzentrieren die Polarität von Schwarz und Weiß zu gleitenden Übergängen zwischen Grau und Weißlich. Fluid-System I öffnet sich auf einen schmalen, weißstrahlenden Horizont, vor dem in vierfacher Wiederholung Gebilde wie Kleinapparate schweben. Danach wird das Rohrgeflecht noch undurchdringlicher.

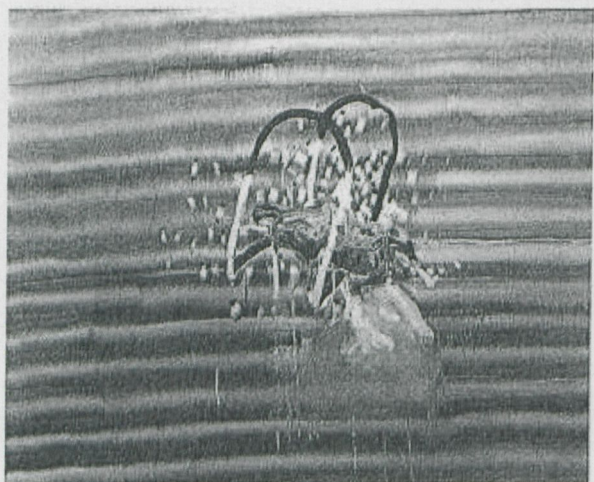
1
Grau ist als Farbe von Metall anschauliches Zeichen der Technik, in seinem Charakter des Bleiernen Medium der Bedrängung und Bedrückung. Und so wirken Kramers graue Bilder noch bedrohlicher als seine schwarzen. Die innere Unermeßlichkeit, das Lockende, Abgrundhafte des Schwarz ist nun der Monotonie und Monochromie des Grau gewichen. Im Gewirr der Röhren verliert sich der Blick. Er findet keinen Halt, wird von der Bildfläche nicht abgewiesen, sucht vielmehr in sie einzudringen, angeregt von der Erscheinungsweise des Grau. Denn dies Grau ist Oberflächenfarbe der Metallröhren und zugleich, dank seinerartigen Verwischungen, atmosphärisches, raumhaftes Grau, das dem Blick das Eindringen in die Bildtiefe ermöglicht, die aber gerade dann als labyrinthisch, als ausweglos, die Luft zum Atmen raubend sich erweist.



2
Im Dunkel des Raumes, in der Kälte des Lichts, im wirren Graugeflecht erfahren wir die Verwüstungen einer technischen Welt, erfahren wir in Kramers Katastrophenbildern aber auch die Faszination des Unbekannten, spüren wir die Sehnsucht nach vollerm Leben. Wir erfahren in ihnen, im kühnen Spiel der Formvariationen, in der Spontaneität des Malprozesses, der zarten Abstufung 'negativer' Farben, das Abenteuer reiner Malerei. Malend hält der Künstler dem Unheil stand, im freien Blick auf seine Werke tun wir es ihm gleich.

Die neuen Bilder mildern die Richtungskontraste, weiten den Bildraum.

Bei Aggregat IV Fluid System 1990 zerstäubt der Grund in Mikroelemente. Im Grau entschweben weiße Röhrenfragmente in eine unbestimmte Tiefe. Eine technische Konstruktion aus weißen Bahnen und Flächen stößt daraus hervor, komplex ineinander verschränkt, sich spannend in einen weißen Energiestrahle. Entgegengesetzt wendet sich ein schwärzlicher Schatten nach links. So entsteht ein nervöses Gebilde voll verborgener drohender Gefahr.



3
Andere Bilder vereinheitlichen das Röhrendickicht zu einem Kontinuum waagrechter oder senkrechter plastischer Streifen, gelblich in den Höhen, violettgrau in den Tiefen.

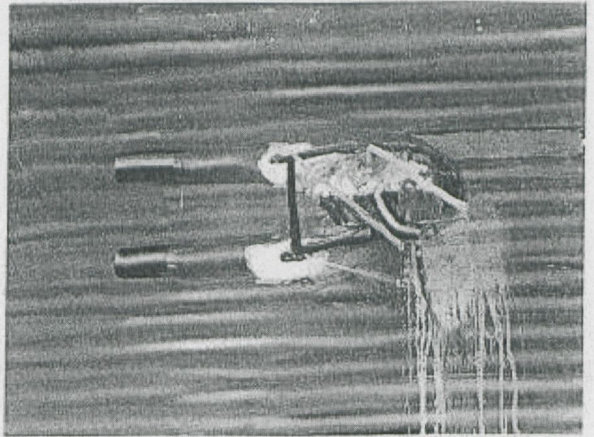
Grauschleier ziehen stellenweise darüber hin, lassen das Feste, Wandhafte ins Atmosphärische aufgehen. Über die Fläche laufen die Horizontalen hinaus, öffnen das Bild über seine Grenzen, machen es zum Ausschnitt aus einem Umfassenderen.

Nach vorne blendet sich eine spröde, ungefüge 'Fallenform' (Falle IV), oder ein magnetartiges Gebilde, halb in das Röhrensystem eingesteckt (Falsche Bahn). Schließlich entschwinden winkelige Dingmotive fast gänzlich im Strom der Röhrenhorizonte, aufglimmend in zwei Lichtern, denen ein herber, schwarz-weißer Kringel am unteren Bildrand antwortet (Lichtspuren II).

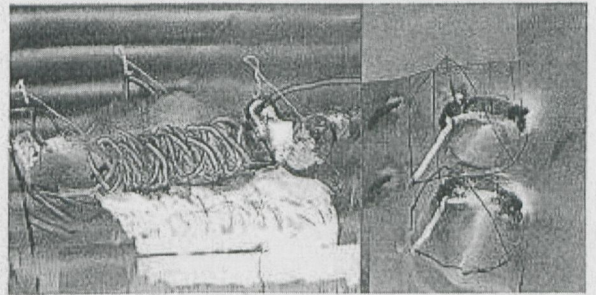
Eine letzte Steigerung an Komplexität bringt 'Aggregat mit Station', ein zweiteiliges Bild aus einem linken liegenden Teil mit grauer, schlauchartig verknäulter, wie in ein elektrisches Feld eingespannter Zentralform, - und einem stehenden Abschnitt rechts, den ein graues, käfigartiges Doppelmotiv akzentuiert. Zwei Gelbtöne, ein milderer links, ein schärferer, greller rechts, mehrere Grautöne in engen Intervallen stoßen gegeneinander. Nah und in Vorderansicht erscheinen die linken Formen, ferner und wie in Draufsicht gesehen die rechten. So muß der Betrachter seine Wahrnehmung ständig ändern, muß wechseln zwischen Nah- und Fernsicht. (Nur in ersterer werden die feinen Graustriche links als aufgeklebte Drähte, wird auch der Tonreichtum der pastosen Farbreiste sichtbar.)

Bildnerische Komplexität wird Träger von Ambivalenz des Ausdrucks. Wächst die technische Bedrängung an, dringt sie nun von nah und fern zugleich auf uns ein, - oder öffnet sich im Bruch der Zweiteilung gerade eine 'Lücke' im System?

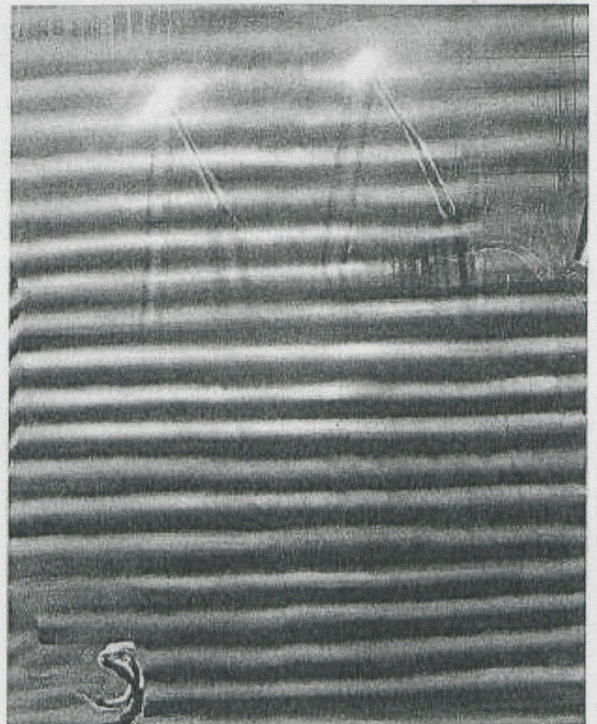
Auszug aus dem Text 'Fluid-System' im Katalog Lukas Kramer, 'Peinture et Photographie', Februar 1992



4



5



6

- 1 Fluid-System I, 1989
- 2 Fluid-System II/90, 1990
- 3 Falle IV, 1991
- 4 Falsche Bahn, 1991
- 5 Aggregat mit Station, 1991
- 6 Lichtspuren II, 1991